

in der Gegenwart zu greifbarem Ausdruck in den mancherlei Bemühungen um die Schaffung einer neuen, der gewandelten Zeitstimmung angemessenen Methode. Diese Tendenz beschränkt sich nicht auf ein einzelnes Wissenschaftsgebiet; sie gilt vielmehr dem Begriff der Erkenntnis überhaupt. Sie äußert sich in den Umgestaltungsversuchen, denen die zeitgenössische Psychologie unterworfen wird. Denn die Bestrebungen zur Schaffung einer Struktur- oder Gestaltpsychologie, ferner die phänomenologische Psychologie, dann die differenzierende, individualisierende, personalistische Psychologie usw. sind zu einem guten Teil aus methodischen Erwägungen hervorgegangen und methodisch gerichtet. Ebenso liegt es auf dem Felde der phänomenologischen Logik, deren Gegnerschaft gegen die traditionelle formale oder gegen die kritische, erkenntnistheoretische Logik wesentlich methodischer Natur ist. Auch der Kampf zwischen Kritizismus und Psychologismus oder derjenige zwischen Historismus und rein konstruktiver Systematik ist ein mit Weltanschauungsmomenten verbundener methodischer Kampf.

Unter diesen mannigfachen Versuchen, die auf die Entwicklung einer dem gegenwärtigen Zeitgeist angepaßten und entsprechenden Methode hinzielen, erregen unsere Aufmerksamkeit nun besonders die der Erneuerung gerade der Dialektik dienenden Bestrebungen. Denn eine ganze, der Zahl und der sachlichen Bedeutung nach wichtige und beachtenswerte Bewegung in der Philosophie der Gegenwart strömt auf diesen Punkt zusammen. Und indem sie jene Erneuerung bezweckt, sind gerade diese Bemühungen nach unserer Auffassung charakteristisch für unsere Zeit.

Es sei gestattet, als erste Frage unserer Betrachtungen zu erwägen, aus welchen allgemeinen Voraussetzungen und Motiven ein wesentliches und bezeichnendes Stück der Arbeit der jetzigen Philosophie zu diesem Punkt konvergiert, und wer von den Philosophen der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart an dem Problem der Dialektik interessiert ist. Dabei möchte ich hier von der Behandlung der naheliegenden, mehr kulturgeschichtlichen Frage absehen, ob und inwiefern jenes spezifisch wissenschaftliche Interesse an der Dialektik als ein Niederschlag der allgemeinen Dialektik zu deuten wäre, von der unser gesamter Zeitgeist so tief ergriffen ist.

Jene, aus rein wissenschaftlichen Gründen hervorgehende Bewegung zur Dialektik weist wesentlich zwei Hauptrichtungen auf. Entweder gestaltet sie sich ausgesprochenermaßen methodologisch,